

BAUERNHOF-TOURISMUS VOR DEM BOOM? Für Winzer und Landwirte sind Gästezimmer ein wichtiges Standbein. Gerade in der Krise könnten sie neue Zielgruppen anlocken.

Lieber Ferienhof als Fernost

Bäuerliche Gastgeber erwarten mehr Nachfragen für Urlaub auf dem Land

Urlaub auf Ferienhöfen des Landes erfreut sich steigender Beliebtheit. Die Anbieter stellen sich auf mehr Gäste ein, die nicht in die Ferne jetten wollen. Für Bauern sprudelt eine immer wichtigere Einnahmequelle.

HANS GEORG FRANK

Nordheim. Siegfried und Ricarda Müller aus Nordheim bei Heilbronn sind für die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Urlaub auf dem Bauernhof vorbildliche Mitglieder. Der Kellermeister (48) und die Betriebswirtin (45) haben ihr Fünf-Hektar-Weingut für 1,7 Millionen Euro gründlich modernisiert und dabei fast 250 000 Euro in die Unterkünfte für Feriengäste gesteckt. Die drei Doppelzimmer und zwei Ferienwohnungen sind derart gut gelungen, dass auf dem „Weingut im Auerberg“ gestern nicht nur die Saison eröffnet und die Versammlung der 450 LAG-Mitglieder abgehalten wurde – nach nur einem Jahr ist die Auslastung schon so gut, dass nicht mehr alle Anfragen wunschgemäß befriedigt werden können.

Der neue Winzerhof gehört zu rund 2500 Betrieben, die seit gut 30 Jahren ein festes Fundament für den Tourismus in Baden-Württemberg sind. Einen Wirtschaftszweig, wie Agrar-Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch betonte, der bedeutender sei als die Autoindustrie. Urlaub auf dem Land, bei Bauern, Wengertern, Forstwirten, neben Obstgärten und Reiterställen, besitze ein großes Potenzial, „das längst noch nicht ausgeschöpft ist“. Gerade in wirtschaftlich schlechteren Zeiten seien höhere Zuwachsraten zu erwarten, „weil die Buchungen in die Ferne nachlassen“.

Von großem Vorteil seien die „Vielfalt der Landschaft“ und „viel Erfahrung im Umgang mit den Gästen“. Der Aufenthalt auf den Höfen, egal ob mit Tieren oder Reben, zeichne sich durch seine Authentizität aus: „Die Anbieter lassen die Gäste ein Stückweit in ihr Lebensumfeld blicken“, sagte Gurr-Hirsch, so werde der Urlaub zu einem besonderen Erlebnis. Die Unterkünfte besäßen durchweg den Standard von Pensionen und Hotels. „Vorbei sind die Zeiten, als man schnell ein Zimmer ausgeräumt und ein paar Möbelstücke zusammengesucht hat“, erklärte die Staatssekretärin.



Moderne Architektur statt Fachwerkromantik bieten neue Ferienhöfe wie das Weingut Müller in Nordheim, das Genießer ebenso beherbergt wie Familien mit Kindern. Foto: Agenda

Selbst wenn sich die Politikerin „beglückt“ zeigte, weil die Agrar-Hoteliere auch als „Verbraucheraufklärer unterwegs“ seien, zufrieden ist sie mit der Zahl der Angebote noch nicht. Gerade in Württemberg müsse man „einen Zahn zulegen“ und sich an den Nachbarn in Franken orientieren, forderte die Ex-Weinkönigin. Als Herberge eröffne sich einem Winzerhof eine „wichtige Absatzschiene“. Statistiker hätten ausgerechnet, dass jeder Gast fünf Flaschen Wein mitnehme. Für Siegfried Müller in Nordheim hat das Geschäft mit der übernachtenden Kundschaft noch einen größeren Stellenwert. Ein Franke aus dem Raum Nürnberg sah den Hinweis auf den Hof, quartierte sich ein und lud sich anderntags 120 Flaschen in

den Kofferraum. Frühere Gäste aus Schleswig-Holstein lassen sich den „Nordheimer Sonntagsberg“ gleich palettenweise schicken.

Für immer mehr Bauern ist der Pensionsbetrieb unverzichtbar. Vor allem im Schwarzwald brauchen sie die Urlauber zum Überleben. „Wenn sie nicht 20 Prozent ihres Einkommens mit den Gästezimmern erwirtschaften würden, müssten sie aufgeben“, erklärte Ministerialrätin Edelgard Fieß-Heinzmann.

Doch die gastfreundlichen Landleute müssen sich auf steigende Ansprüche ihrer Logisgäste einstellen. Diese wollen sich nicht immer mit Wurstsalat und rustikaler Winzerplatte abspeisen lassen, wie Ricarda Müller erfahren hat: „Die Leute legen Wert auf gehobene Küche“ Des-

halb findet sich auf der Speisekarte das Rinderfiletsteak mit Spargel für 16,90 Euro ebenso wie Pestonudeln mit gebratenen Gambas für 11,90 Euro zum Vierteile für 2,20 Euro.

Die Zusammenarbeit sei für die Herbergsbesitzer sehr wichtig, betonte die aus Siebenbürgen stammende Ricarda Müller, die ihren Kolleginnen für Tipps aller Art – von der Bettwäsche bis zu trennbaren Betten – sehr dankbar war. Falsches Konkurrenzdenken schade der gemeinsamen Sache. Als jüngst ihr Haus voll gewesen sei, habe sie im Nachbardorf ein Zimmer beschafft, „sonst wären diese Leute für unsere Region verloren gewesen“.



www.urlaub-bauernhof.de

87 Prozent der ländlichen Quartiere sind mit mindestens drei Sternen ausgezeichnet

In der Landesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof, einem vor 33 Jahren gegründeten Verein mit Sitz in Freiburg, sind 450 Besitzer von Ferienhöfen organisiert. 87 Prozent davon sind mit mindestens drei Sternen ausgezeichnet, 35 Wohnungen gehören zur höchsten Kategorie mit fünf Sternen.

Vorsitzender der LAG ist Karl Rombach aus Schonach im Schwarzwald. Der CDU-Landtagsabgeordnete und Forstwirt hat 1997 neben seinem 400 Jahre alten Klausenhof zwei moderne Ferienwohnungen eingerichtet. Im ganzen Land gibt es rund 2500 Anbieter von erholsamen Ferien zwischen Scheuer und Streuobstwiese,

zwischen Koppel und Keller. Eine Ferienwohnung kostet durchschnittlich 40 Euro pro Tag. Weder die Zahl der Übernachtungen noch der jährliche Umsatz der Ferienhöfe lassen sich schätzen, da die amtliche Statistik nur gewerbliche Betriebe mit mehr als neun Betten erfasst. hgf